

Neues Leben für altes Anwesen

Landhof „Beim Baur“ in Lettigenbichl mit „Goldenem Gockel“ ausgezeichnet

Bad Bayersoien – Jahr für Jahr prämiert der Verein „Der Blaue Gockel – Bauernhof- und Landurlaub“ die gastfreundlichsten Ferienhöfe in Bayern. Heuer wurden 20 Vorzeigehöfe mit der Auszeichnung „Goldener Gockel“ bedacht. Auch der Landhof „Beim Baur“ im Bad Bayersoier Ortsteil Lettigenbichl, der über zwei Ferienwohnungen verfügt. In langwieriger Arbeit und mit viel Eigenleistung haben es Elisabeth und Toni Unhoch geschafft, das viele Jahre verlassene Anwesen wieder mit Leben zu füllen, wengleich anders als die Jahrhunderte zuvor. Den beiden war es dabei ein Anliegen, die Seele und den Charme des Ortes zu wahren.

Den „Goldenen Gockel“ bekommt, wer zu überzeugen weiß. Primär nicht irgendeine Jury, sondern allen voran Gäste. Jeder Blauer Gockel-Mitgliedshof, der in einem Jahr wenigstens zehn Online-Bewertungen sammelt, nimmt automatisch an dem Wettbewerb teil. Heuer waren das mehr als 440 Betriebe, Bauernhöfe mit aktiver Landwirtschaft, aber auch Landhöfe, ehemalige landwirtschaftliche Betriebe, die sich auf die Vermietung von Ferienwohnungen konzentrieren. Die Kriterien: Service, Freundlichkeit, Atmosphäre – kurzum: das Wohlgefühl der Gäste. Die Bewertungen werden in einer objektiven Analyse ausgewertet. Je positiver sie ausfällt, desto mehr Punkte gibt's. Am Ende des Verfahrens standen heuer 20 Gewinner, darunter die Unhochs. „Ferien beim Baur“ erhielt heuer als einziger Betrieb im Landkreis Garmisch-Partenkirchen die goldene Plakette plus Urkunde.

Wer den Landhof erblickt, die uralte große Linde, den liebevoll angelegten Bauerngarten und das imposante Panorama mit einem fast 180-Grad-Gebirgsblick, der dürfte kaum glauben können, dass das Gebäude lange leer stand. Rund 40 Jahre sei es unbewohnt gewesen, erzählt Toni Unhoch.



Feierlicher Akt: Ministerin Michaela Kaniber (l.) und Angelika Soyer (r.), Zweite Vorsitzende des Vereins „Der Blaue Gockel – Bauernhof- und Landurlaub“, überreichen Elisabeth und Toni Unhoch Plakette und Urkunde. BLAUER GOCKEL/SAM-SAN STUDIOS



Idylle in exponierter Lage: Bis ins 13. Jahrhundert lässt sich die Geschichte des Landhofs zurückverfolgen. PRIVAT/WERNER



Holz aus der Region kam bei den Möbeln zum Einsatz, die Toni Unhoch geschreinert hat. PRIVAT/WERNER

2008 erwarben der gebürtige Wildsteiger und seine Frau Elisabeth, eine gebürtige Huglfingerin, das Anwesen. Das Haus sei „eine richtige Ruine“ gewe-

sen, berichtet Unhoch. Mit viel Eigenleistung und Unterstützung aus der Familie richtete das Paar den Hof her. Bei der Sanierung legten die beiden, die

mit der Landwirtschaft groß geworden sind, viel Wert auf die Erscheinung. Das Äußere sollte „dem Haus entsprechen“, betont Toni Unhoch. Der Charme des Ursprünglichen, des Ländlichen sollte bewahrt werden. „Das hier ist ein ganz alter Platz“, sagt der 42-Jährige. Die Geschichte lasse sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Name des Landhofes – Baur – geht auf den alten Hausnamen zurück.

Vor rund elf Jahren zog das Paar mit seinen zwei Töchtern ein. Dort, wo sich einst der Stall befand, sind noch immer Tiere zu finden: ein paar Hasen, Ziegen und Hühner. Zumindest in einem Teilbereich. Auf der anderen Seite befindet sich die Schreinerei. Dort hat Toni Unhoch auch alle Möbel für die Ferienwohnungen gefertigt. Viel Holz verarbeitet der Schreinermeister. Das ist nicht nur zu sehen: In den Ferienwohnungen duftet es nach Holz, etwa nach Erle, Buche und Ahorn. Nachhaltigkeit spielt bei den Unhochs eine große Rolle: Das Holz kommt aus der Region, wurde über kurze Wege auf den Lettigenbichl gebracht. Auch eine Hackschnitzelheizung und eine PV-Anlage sind auf dem Anwesen zu finden.

Mit der Urlaubsvermietung startete die Familie 2017, zunächst mit einer Ferienwohnung. 2023 kam eine zweite dazu. Viele Familien übernachteten hier. Einige Gäste ziehe es auch wegen der Königscard her, sagt Toni Unhoch. Vor allem aus Deutschland kommen sie. Aber nicht nur. Seine Ehefrau Elisabeth erinnert sich noch an eine Familie aus Singapur, deren Kinder unbedingt auf dem Baur-Hof übernachteten wollten, nachdem sie im Internet das geschreinerte Stockbett gesehen hatten. Die Ferienwohnungen sind für das Paar, den Schreinermeister und Teilzeit-Fachlehrer und die Physiotherapeutin, eine Ergänzung. Ein weiteres Standbein, um den erworbenen Hof zu refinanzieren. **ANTONIA REINDL**